

3. |: Ach Gott! er hat mers g'sagt, wann i ihn oft so  
'plagt: |: „Du wirst emal um mi noch weine! |: Wann i  
fortzogen bin, ganz weit ins Ausland hin, dann liebe Kleine,  
dann wirst du weine!“ :|

4. |: Ach du mein guter Gott! 's wär besser doch als tot, :|  
I wollt gewiß dann gar nit weine! |: Wann er nur wieder  
käm', in seinen Arm mi nähm' und sagt: „Bist meine, du  
liebe Kleine!“ :|

5. |: Jetzt kommt er nimmermehr, mir wird mei Herz so  
schwer! :| Und abends muß i immer weine! |: Wann d'  
Stern' spazieren gehn, glaub i sein Aug zu sehn, — und bin  
alleine, — da muß i weine! :|

#### 47. Der Gott, der Eisen wachsen ließ.

1. Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine  
Knechte; drum gab er Säbel, Schwert und Spieß dem Mann  
in seine Rechte; drum gab er ihm den kühnen Mut, den Jörn  
der freien Rede, daß er bestände bis aufs Blut, bis in den  
Tod die Fehde.

2. So wollen wir, was Gott gewollt, mit rechten Treuen  
halten, und nimmer um Tyrannensold die Menschenschädel  
spalten; doch, wer für Tand und Schande sicht, den hauen  
wir in Scherben, der soll im deutschen Lande nicht mit deut-  
schen Männern erben.

3. O Deutschland, heil'ges Vaterland, o deutsche Lieb' und  
Treue! Du hohes Land, du schönes Land! Wir schwören dir  
aufs neue: Dem Buben und dem Knecht die Acht! Der nähre  
Kräh'n und Raben! So ziehn wir aus zur Hermannsschlacht  
und wollen Rache haben.

4. Laßt brausen, was nur brausen kann, in hellen, lichten  
Flammen! Ihr Deutschen, alle, Mann für Mann, zum heil'-  
gen Krieg zusammen; und hebt die Herzen himmelan und  
himmelan die Hände, und rufet alle, Mann für Mann: Die  
Knechtschaft hat ein Ende!

5. Laßt klingen, was nur klingen kann, Trompeten, Trom-  
meln, Flöten! Wir wollen heute Mann für Mann mit Blut  
das Eisen röten. Mit Henker- und mit Knechteblut — o süßer  
Tag der Rache! Das klinget allen Deutschen gut, das ist die  
große Sache.